

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 43

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

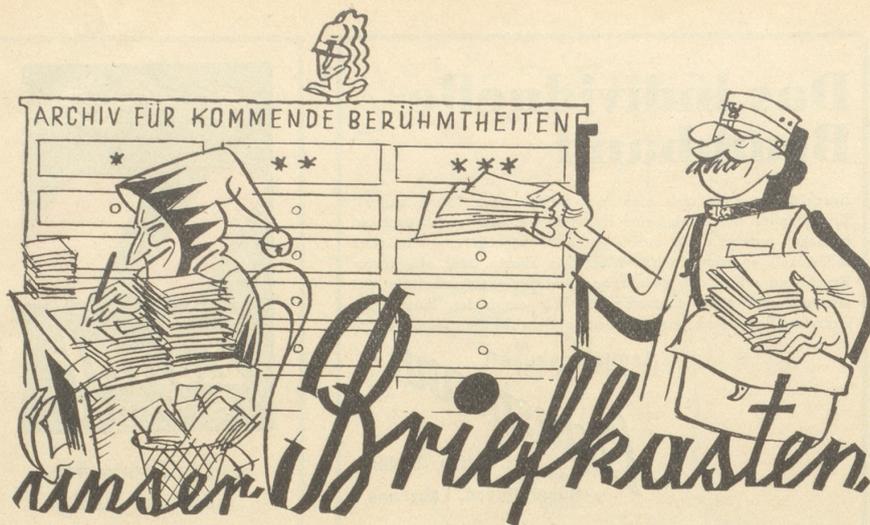
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Kleiner Wutanfall

Ein sonst unbescholtener junger Mann schreibt:

«Was nicht beiliegt wird erscheinen»
 Grosser Gott man könnte meinen
 Dass von diesem Satz, verdeckt
 Irgend was dahinter steckt
 Käme alles in Dein Blatt
 Was nicht «bei» gelegen hat
 Würden die Papier-Fabriken
 Förmlich im Papier ersticken
 Und Dein Blatt bekäme Seiten
 Von diversen Meter«breiten»
 Und man könnte «sozusagen»
 Dich nicht in den Händen tragen
 Leitern müsste man sich bauen
 Um Dein Titelbild zu schauen,
 Deine Seiten — voll mit Lettern
 Müsste man mit Kranen blättern
 Alle Pöstler, die Dich bringen,
 Würden sich die Hände ringen;
 Alle Kasten für die Briefe
 Risse Dein Gewicht zur Tiefe.
 Nicht mit zwanzigtausend Pferden
 Könntest Du den Mensch auf Erden
 Zwingen, solch ein grosser Haufen
 Sagen wir — Humor zu kaufen.
 Nein!! Schon Deine erste Seite
 Wär Dein Grab — wär Deine «Pleite».
 Also bitte kein Gefasel,
 Aufschnitt — hat man auch in Basel.
 Sei vernünftig — werde klug
 Mir — bist Du so «dick» genug.
 Höchstens im Heil Hitler-Lande
 Ist das Kleinsein eine Schande;
 Hier bei uns bist Du geborgen
 Wenigstens — «bis übermorgen».
 Wenn uns mal die «Nazis» binden
 Kannst Du immer noch «verschwinden»!!!
 Walty

— und das alles bloss deshalb, weil wir den letzten genialischen Abdruck seiner grauen

NUR NOCH

1.75

ASPIRIN

BAYER

Hirnrinde mit dem Vermerk zurückschickten ... «Was nicht beiliegt, wird erscheinen!» ... wobei natürlich nicht zu vermeiden war, dass «es» beilag. Deshalb macht er uns eine solche Scene. Als ob wir verheiratet wären!

Er musste den Spalter leider zu oft lesen...

Lieber «Nebenspalter».
 Am Ende meiner Schweizerreise wollte ich Dir auch noch einige Zeilen zukommen lassen. Ich hatte während meiner Reise öfters, leider zu oft, Gelegenheit, Dein «Blättchen» zu lesen sowie Dein giftiges Keifen gegen das, Gott sei Dank, neue Regime in Deutschland in Bildern zu «bewundern». Diese Bilder nebst Glossen erinnerten mich lebhaft an das alte arabisches Sprichwort: Die Hunde kläffen, aber die Karawane zieht ruhig weiter!
 Die Schweiz gefällt mir sonst grossartig ausser der Presse Deinen Genres. Ich möchte Dir, kleiner «Nebenspalter» nur einen Rat geben, Kümmere Dich, beim Barte des Propheten, nicht um die Politik grosser Völker, denn Du verstehst davon soviel wie eine, na, Suppenschüssel vom Crawlschwimmen. Der Vergleich ist neckisch was? Alles was Du mit Deinem «Blättchen» bis jetzt in Deutschland angerichtet hast, ich meine bevor dieses «Bilderbuch» verboten wurde, ist, dass Deine Landsleute den niedlichen Spitznamen «Nebenspalter» erhalten haben. Wenigstens ein Erfolg! Aber spalte ruhig weiter in Deinem Nebel. In Deinem Lande wird davon auch noch mehr als nötig vorhanden sein, nachdem was ich beobachtet habe.

Ein ehemaliger Republikaner, jetzt aber überzeugter Nationalsozialist.

— der Mann ist gar nicht so bleed, wie er tut, aber als ehemaliger Republikaner und nunmehr überzeugter Nationalsozialist muss er so reden, denn nicht jeder empfängt seine Briefe gern konzentrationslagernd.

Mehlwurm-Kenner!

Bitte begutachten Sie diese Zuschrift...
 Lieber Nebenspalter,
 Du hast, glaub ich, Interesse für die Naturwissenschaften. Die Zürcher Post hat

nun eine neue Art Würmer gefunden, ganz gerissene, solche mit Füssen. (Vielleicht wurde sie durch die Erfolge ihrer Partei angeregt. Warum soll da Ihre Zeitung nicht auch auf Entdeckungen ausgehen?) Peso Der betreffende Abschnitt lautet:

Man hat Mehlwürmer unter eine Glasglocke gesetzt und dann die Luft, soweit dies unserer modernen Technik möglich war, aus dem Behälter gepumpt. Die Würmer lagen wie tot da; kaum aber war wieder Luft in die Glocke gelassen, als wieder Leben in die Tiere kam. Sie bewegten zunächst die Füsse und liefen bald munter umher.»

— so viel ich weiss, haben Mehlwürmer tatsächlich Füsse, sind demnach auch keine Würmer, sondern Maden. Der hitzige Verfasser des zärtlichen Briefchens darf also getrost eine neue Beschwerde einreichen ... diesmal über seine eigene Dummheit.

Kleiner Hieb

Lieber Nebenspalter!
 F. W. schreibt in Deiner No. 39 an Baldur-Wichhard Konopatski:
 Ich hatte einen schönen, «nordischen» Vater mit blauen Augen und blondem Haar, die ihm mit der Zeit sogar ausfielen.
 — Der arme Vater! Deshalb wohl trug er eine schöne, goldene Brille!
 Dein getreuer Frischewi.

Betrifft Toblerone

Lieber Nebenspalter!
 Dein Toblerwitz hat mir sehr gut gefallen, auf jeden Fall besser wie derjenige meines Freundes Harzenmoser, welcher ihn (den Witz) folgendermassen brachte:
 «In Bern macht man Nimrod, und in Zürich macht man's ohne Tobler.»
 — wer den Witz nicht mehr in Erinnerung hat, betrachte obiges als Intelligenzprüfungsaufgabe. Die Frage lautet dann: Wie hiess der Witz? — Wer's nicht rauskriegt, abonniere den Spalter.

Abnahme der deutschen Arbeitslosen um 10 bis 15 Pfund — so ein Witz mag in leichten Worten gebracht und belacht werden. Gedruckt erhält er ein Gewicht, das uns zwingt, ihn ernst zu nehmen, und dann wirkt er geschmacklos. Ueberlegen Sie es auch mal von der Seite, und Sie werden uns in der Ablehnung recht geben.

Jene die geduldig vor der Krippe warten müssen — geht nicht. Wir bringen keine Angriffe auf Privatleute.

Rätsel.
 Was ist das?
 Man soll nicht vergessen? es beizulegen!

"CAMPARI"
 Das feine Aperitif

Rein in Gläschen oder gespritzt mit Siphon